Studierendenparlament
Protokoll der 1. Sitzung

Präsidium des 66. Studierendenparlaments

Soenke Janssen (Präsident)
Valentina Sauer (Stv. Präsidentin)
Mette Springer (Stv. Präsidentin)

c/o AStA Uni Münster
Schlossplatz 1
48149 Münster

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

Die konstituierende Sitzung des 66. Studierendenparlaments der Universität Münster fand am 10. Juli 2023 um 18 Uhr c.t. als ordentliche Sitzung in Hörsaal S1 (Schloss) statt und wurde bis TOP 6 von der Wahlleiterin Isabel Ahrenhold und ab TOP 7 von Soenke Janssen (Präsident) geleitet.

Das vorliegende Protokoll wurde von Niklas Padberg und Philipp Schultes verfasst.

Tagesordnung

TOP 1	Begrüßung	1
TOP 2	Feststellung der Beschlussfähigkeit	1
TOP 3	Wahl der Protokollführung	1
TOP 4	Feststellung der Tagesordnung	1
TOP 5	Beschluss einer Geschäftsordnung	2
TOP 6	Wahl des Präsidiums	2
TOP 7	Berichte aus dem ZWA	3
TOP 8	Wahl einer Kassen- und Rechnungsprüfung	7
TOP 9	Einspruch der LISTE gegen die Wahl zum 66. Studierendenparlament	7
TOP 10	Besetzung von Ausschüssen und Kommissionen	13

Anwesenheitsliste für die StuPa-Sitzung am 10.07.2023

	CampusGrün	Von	Bis
1	Lisa-Nicole Bücker	18:18	21:44
2	Till Pauly	18:18	21:44
3	Patricia Rickert	18:18	21:44
4	Soenke Janssen	18:18	21:44
5	Philipp Schultes	18:18	21:44
6	Leon Focks	18:18	21:44
7	Niklas Padberg	18:18	21:44
8	Samuel Frieling	18:18	21:44
9	Christopher Margraf	18:18	21:44
10	Hannah Olk	18:18	21:44
11	Nicolai Bathen	18:18	21:44
12	Maret Speemann	18:18	21:44
13	Markus Schieferdecker	18:18	21:44
14	Simon Offner	18:18	21:44
	RCDS		
1	Niklas Nottebom	18:18	21:44
2	Finn Hölter	18:18	21:44
3	Theresa Schüller	18:18	21:44
4	Niklas Niemann	18:18	21:44

	LHG	Von	Bis
1	Valentina Sauer	18:18	21:44
2	Vivien Schulze	18:18	21:44
3	Niklas Grotjans	18:18	21:44
4	Marcel Hala	18:18	21:44
5	Marco Skala	–	–
	Juso-HSG		
1	Miriam Walter	18:18	21:44
2	Emma Würffel	18:18	21:44
3	Lea Djurdjia Bartels	18:18	21:44
4	Sven Frenck	18:18	21:44
	SL		
1	Laura Höh	19:21	21:44
2	Juli Sommer	18:18	21:44
	Die LISTE		
1	Frederic Barlag	18:18	21:44
	DIL		
1	Amir Alhalis	18:18	21:44

TOP 1 Begrüßung

Die Wahlleitung begrüßt die neu gewählten Mitglieder des Studierendenparlaments und eröffnet die Sitzung um 18:18 Uhr.

TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Anwesenheit ist den offiziellen Unterlagen des ZWAs zu entnehmen. Insgesamt sind 29 stimmberechtigte Mitglieder anwesend. Die Wahlleitung stellt die Beschlussfähigkeit des StuPa fest.

TOP 3 Wahl der Protokollführung

Jessica Best stellt sich zur Wahl, sonst gibt es keine Kandidaturen. Jessica wird einstimmig gewählt.

Abstimmungsgegenstand: Wiederwahl von Jessica Best als Protokollantin
Abstimmungsergebnis:
(29/0/0) – Damit ist Jessica Best als Protokollantin wiedergewählt.

Da sie nicht anwesend ist, wird die Protokollführung in dieser Sitzung von Niklas Padberg und Philipp Schultes (beide CG) übernommen. Die Protokollführung für die erste Sitzung wird einstimmig bestätigt.

Abstimmungsgegenstand: Protokoll der aktuellen Sitzung durch Niklas Padberg und Philipp Schultes (beide CG)
Abstimmungsergebnis:
(29/0/0) – Damit protokollieren Niklas Padberg und Philipp Schultes (beide CG) die aktuelle Sitzung.

TOP 4 Feststellung der Tagesordnung

Es liegen verschiedene Änderungsanträge vor.

Frederic Barlag (Die LISTE) stellt den Änderungsantrag der Tagesordnung seiner Liste vor.
Philipp Schultes (CG) stellt den Änderungsantrag der Tagesordnung seiner Liste vor.

01. Begrüßung
02. Feststellung der Beschlussfähigkeit
03. Wahl der Protokollführung
04. Feststellung der Tagesordnung
05. Beschluss einer Geschäftsordnung
06. Wahl des Präsidiums
07. Berichte aus dem ZWA
08. Einspruch der LISTE gegen die Wahl zum 66. Studierendenparlament
09. Einspruch von Frederic Barlag gegen die Wahl zum 66. Studierendenparlament
10. Wahl einer Kassen- und Rechnungsprüfung
11. Besetzung von Ausschüssen und Kommissionen
12. Beschluss von Protokollen

13. Berichte aus dem AStA
14. Weitere Berichte
15. Antrag gegen Antisemitismus

Frederic Barlag (Die LISTE) zieht seinen Änderungsantrag zurück.
Die Tagesordnung wird in der durch die Fraktion CG vorgeschlagene geänderten Form einstimmig angenommen.

Gabriel Dutilleux (Juso-HSG): Es gibt noch etwas zu Einsprüchen gegen die StuPa-Wahl anzusprechen.

Die Tagesordnung entspricht der Tagesordnung in diesem Protokoll.

TOP 5 Beschluss einer Geschäftsordnung

Frederic Barlag (Die LISTE) beantragt, dass die Geschäftsordnung, die in der letzten Sitzung des 65. StuPa galt, auch für das 66. Studierendenparlament gelten soll. Es liegen keine Änderungsanträge vor.

Abstimmungsgegenstand: Geschäftsordnung für das 66. StuPa
Abstimmungsergebnis:
(25/4/0) - Die Geschäftsordnung ist damit wie beantragt beschlossen.

TOP 6 Wahl des Präsidiums

Soenke Janssen (CG) kandidiert für das Amt des Präsidenten des StuPa. Soenke stellt sich vor.

Frederic Barlag (Die LISTE): Wie viel Erfahrung hast du in der Leitung von Sitzungen, insbesondere in streng geregelten Sitzungen?

Soenke Janssen (CG): Ich habe Erfahrungen aus dem Schülerrat aus meiner Zeit als Schülersprecher, ebenso wie von den Vollversammlungen meines bisherigen Referats, wie auch auf Ebene des CG-Bundesvorstands. Als Jurist bin ich auch mit Rechtstexten vertraut.

Juli Sommer (SL): Es ist gut, das Abmeldeverfahren zu optimieren, aber das ist schonmal gescheitert. Warum? Wie stellst du dir die neue Form vor?

Soenke Janssen (CG): Es gab eine Reformkommission, die hat allerdings nicht oft getagt, dazu kann ich wenig sagen, vielleicht weiß Niklas Nottebom mehr. Der Kommunikationsweg zur An- und Abmeldung soll so verändert werden, dass jede Person einen persönlichen Link zur An- und Abmeldung erhält. Diese Liste wird dem Präsidium zur Verfügung gestellt.

Niklas Nottebom (RCDS): Du bist ja auch Referent, wie ist das mit deinem neuen Amt vereinbar? Als Präsident ist man ja auch in einer Kontrollposition gegenüber dem AStA.

Soenke Janssen (CG): Diese Ämterdopplung ist unzulässig, ich habe dem AStA-Vorsitz heute meinen Rücktritt vom Referentenposten eingereicht. Damit kann ich mich voll auf mein neues Amt konzentrieren.

Juli Sommer (SL): Niklas, woran hat es gelegen, dass sich beim An- und Abmeldeverfahren nichts getan hat?

Niklas Nottebom (RCDS): Mit der Thematik haben wir uns gar nicht beschäftigt. Es gab dazu nur eine Aussprache auf Ebene der Fraktionssprecher*innen.

Frederic Barlag (Die LISTE): Bist du bereit, die Sitzung regelmäßig, bis 22:00 Uhr, zu leiten?

Soenke Janssen (CG): Ich stehe bis zum Ende der Legislatur und bis zum Ende der Sitzungen zur Verfügung. Wenn es geht, werde ich die Sitzung leiten.

Niklas Nottebom (RCDS). Falls du mal nicht hier bist, wie kann die Sitzung trotzdem gut ablaufen?

Soenke Janssen (CG): Das übernehmen dann die Stellvertreter*innen. Dazu werden wir uns sicher gemeinsam zusammensetzen. Ich vertraue da auf deren Kompetenz.

Niklas Nottebom (RCDS): Das hat letztes Jahr leider sehr schlecht funktioniert, weil das Präsidium die Übergabe schlecht organisiert hat.

Juli Sommer (SL): Wie stellst du die Zusammenarbeit und Aufteilung mit den Stellis vor?

Soenke Janssen (CG): Ich hoffe auf konstruktive Zusammenarbeit und hoffe, dass die Arbeit nicht von der Listenzugehörigkeit abhängig ist.

Es findet eine geheime Wahl zur Wahl von Soenke Janssen als Präsident des 66. Studierendenparlaments statt. Es gibt keine weiteren Kandidierenden.

Abstimmungsgegenstand: Wahl von Soenke Janssen (CG) als Präsident des 66. Studierendenparlaments
Abstimmungsergebnis:
(23/5/0) eine Stimme war ungültig.
Damit ist Soenke Janssen (CG) gewählt, er nimmt die Wahl an.

Finn Hölter (RCDS) schlägt Mette Wagner (RCDS) für das Amt einer stellvertretenden Präsidentin vor. Niklas Grotjans (LHG) schlägt die Ergänzung dieser Wahlliste um Valentina Sauer (LHG) vor.

Liste:
Mette Wagner
Valentina Sauer

Laura Höh (SL) ist jetzt anwesend (19:21 Uhr). Damit sind nun 30 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Abstimmungsgegenstand: Wahl von Mette Wagner (RCDS) und Valentina Sauer (LHG) zu Stellvertreterinnen des Präsidenten
Abstimmungsergebnis: (27/2/1).

Damit sind beide Personen zu Stellvertreterinnen des Präsidenten gewählt. Beide nehmen die Wahl an.

TOP 7 Berichte aus dem ZWA

Der ZWA berichtet von seiner Arbeit der letzten Wochen.

Jan-Malte Immink (ZWA): Die Wahl fand an fünf Tagen statt. Die Wahlbeteiligung lag bei 13,6 %, damit ist diese leicht gesunken. Damit steht die Uni im vgl. zu anderen Hochschulen gut da, es bleibt trotzdem hinter der erhofften Beteiligung zurück. Es gab allerdings auch einige Probleme, über die auch das Parlament in Zukunft reden sollte.

Isabel Ahrenhold (ZWA): Es gab viele neue Mitglieder im ZWA, mit einhergehender geringer Erfahrung. Dadurch kam es zu einer erhöhten Arbeitslast für andere Mitglieder. Es sollte für zukünftige ZWAs niedergeschrieben werden, was die Vorbereitung und Durchführung der Wahl beinhaltet. Die Wahlhelfer konnten viele Menschen zur Wahl motivieren. Isaak war letztes Jahr im ZWA. Es gab eine Übergabe mit 3 Stunden Gespräch. In dem Gespräch wurden viele Punkte genannt, aber trotzdem hätte es viele weitere Punkte gegeben, die noch hätten aufgeführt werden können.

[???]: Wie schätzt ihr die Arbeitsteilung im ZWA ein?

Isabel Ahrenhold (ZWA): Man hätte an einer faireren Arbeitsteilung arbeiten können. Einige Dinge wurden erst kurz vor Fristende geklärt.

Frederic Barlag (Die LISTE): Wie konnte es passieren, dass über 20 % der Stimmen nicht geheim abgegeben wurden?

Isabel Ahrenhold (ZWA): Das liegt im Arbeitsbereich von Wahlhelfern. Diese mussten zuvor Erklärungen unterschreiben und wurden geschult.

Jan-Malte Immink (ZWA): Die Uni stellt Räume zur Verfügung, wir mussten uns auf andere Menschen verlassen. Wir nehmen uns die Kritik aber zu Herzen.

Laura Höh (SL): Woher stammen die Zahlen (an Fred gerichtet)? Ist die Aufgabenteilung festgeschrieben?

Frederic Barlag (Die LISTE): Ich habe abgerundet anhand der Urnen, an denen ich Wahlkampf gemacht habe und an denen man die Stimmenabgabe hätte einsehen können.

Isabel Ahrenhold (ZWA): Die Arbeitsteilung muss niedergeschrieben werden. Es stand nicht fest, was zu dem Aufgabenbereich gehört. Zudem mangelte es an Eigeninitiative, herauszufinden, was zum Aufgabenbereich gehört. Daher sollte eine Checkliste erstellt werden, die man abarbeiten kann. Alle Wahlhelfenden wurden eingewiesen.

Niklas Grotjans (LHG): Welche Arbeitsbereiche sind besonders zeitaufwendig?

Isabel Ahrenhold (ZWA): Personalplanung, Räume beschaffen, aber nicht viel intensiver als der Rest.

Jan-Malte Immink (ZWA): Es wird viel abverlangt, teilweise gibt es zwei zuständige Personen für einen Arbeitsbereich.

Jacky Wefers (Fachschaftenreferat): Wahlhelfende stehen unter Druck. Waren alle ZWA Personen verfügbar? Ist der ZWA die Urnen abgefahren?

Isabel Ahrenhold (ZWA): Springer sind jeden Tag an den Urnen vorbeigefahren. Täglich gab es Rückmeldung von den Urnen und Problemen wurden durch eine tägliche Rundpost angesprochen.

Jan-Malte Immink (ZWA): Es gab kurzfristige Personalausfälle. Dass die Sachen nicht aufgefallen sind, könnte an der geringen Erfahrung liegen, aber auch an den vielen Aufgaben.

Till Pauly (CG): Ich freue mich, wenn konstruktiv diskutiert wird. Gibt es mehrere Personen im ZWA, die an einem Leitfaden mitarbeiten möchten?

Isabel Ahrenhold (ZWA): Mit großer Sicherheit wären viele dabei.

Laura Höh (SL): Würden mehr Menschen im ZWA helfen?

Isabel Ahrenhold (ZWA): Eher nicht, wichtiger ist die Aufgabenverteilung.

Frederic Barlag (Die LISTE): Ihr wünscht euch also ein internes Dokument für das ZWA? Keine Änderung der allgemeinen Ordnung? Warum wurden offizielle Dokumente von ZWA-Mitgliedern mit nach Hause genommen?

Isabel Ahrenhold (ZWA): Wir möchten ein solches Dokument, das von ZWA zu ZWA weitergereicht wird. Ein Dokument wurde mit nach Hause mitgenommen (von Isabel), ansonsten wurden keine Dokumente von ZWA-Mitgliedern mit nach Hause genommen.

Laura Höh (SL): Wie viele Fehler sind auf den Listen aufgetreten?

Isabel Ahrenhold (ZWA): Befinden uns in der Nacharbeit und prüfen, was und wie viel schiefgelaufen ist.

Jan-Malte Immink (ZWA): Die Wahllisten müssen zuvor ausgehangen werden, das hat nicht funktioniert. Wir sollten prüfen, wie Änderungen an Listen sinnvoll nachgereicht werden können.

Niklas Nottebom (RCDS): Haben erst eineinhalb Stunden vor Fristende die Wahlliste mit der Bitte um Korrektur zurückbekommen. Wir haben schon vor 3 Jahren sinnvolle Fristverschiebungen gefordert. Ich bin der Meinung, dass es jedes Jahr schlimmer wird.

Laura Höh (SL): Wir finden es nicht sinnvoll, dass die Wahl wiederholt wird. Wir fordern Aufarbeitung und Verbesserungen.

Chris Margraf (CG): Glaubt ihr, dass eine Online-Wahl die Arbeit im ZWA vereinfachen würde?

Isabel Ahrenhold (ZWA): Ja.

Jacky Wefers (Fachschaftenreferat): Hattet ihr ein Telefon? Wir konnten die Nummer nicht finden.

Isabel Ahrenhold (ZWA): Ja, ich weiß aber nicht, warum die Nummer nicht auf der Homepage des ZWAs war.

Jan-Malte Immink (ZWA): Sie wurde vor allem für ausgehende Anrufe verwendet. Die Schriftform ist besser als mündliche Absprachen.

Niklas Grotjans (LHG).: Die zeitaufwendigsten Punkte des ZWA würden durch eine Online-Wahl entfallen. Die Arbeitsbelastung würde reduziert werden.

Isabel Ahrenhold (ZWA): Ich wollte keinen Wahlmodus (Online oder Präsenz) mit meinen Aussagen bevorzugen.

Frederic Barlag (Die LISTE): Angaben zu Personen wie Namen, Studienfächer und Mitgliedschaften wurden auf dem Aushang der zugelassenen Wahlbewerbungen richtig und vollständig dargestellt. Auf dem Wahlzettel war dies nicht mehr der Fall. Wie kann das passieren, da es sich um dieselben Daten handelt?

Isabel Ahrenhold (ZWA): Es handelte sich um Übertragungsfehler. Die Person wurde befragt, aber es ist nicht klar, wie die Listen falsch übertragen wurden.

Emma Würffel (Juso HSG) stellt GO-Antrag auf Schließung der Redeliste.

Gegenrede von Frederic Barlag (Die LISTE): Die Befragung des ZWA ist unglaublich wichtig, um die vergangene Wahl aufzuarbeiten und die Situation vollständig darzustellen und zu klären. Sie an dieser Stelle vorzeitig zu beenden wäre ein Fehler.

Abstimmungsgegenstand: Abstimmung über den GO-Antrag
Abstimmungsergebnis:
(11/9/10) – Damit wird die Redeliste geschlossen.

Frederic Barlag (Die LISTE) meldet ein Sondervotum an.

Juli Sommer (SL) stellt den GO-Antrag auf 10 Minuten Pause.

Theresa Schüller (RCDS): formale Gegenrede.

Abstimmungsgegenstand: GO-Antrag auf 10 Minuten Pause
Abstimmungsergebnis:
(15/3/12) – Damit ist der Antrag angenommen.

Die Sitzung wird für 10 Minuten unterbrochen.

Die Sitzung wird wieder aufgenommen um 20:30 Uhr.

Philipp Schultes (CG) stellt GO-Antrag auf Vorziehen des TO-Punktes “Wahl einer Kassen- und Rechnungsprüfung” als neuen Top 8.

Abstimmungsgegenstand: Vorziehen des TO-Punktes “Wahl einer Kassen- und Rechnungsprüfung” als neuen Top 8
Abstimmungsergebnis:
(30/0/0) – Der Antrag wird einstimmig angenommen.

TOP 8 Wahl einer Kassen- und Rechnungsprüfung

Die zwei Anwesenden Bewerber*innen (Maximilian Völker und Qiumeng Li) stellen sich vor.

Über beide Kandidat*innen wird als Block abgestimmt.

Abstimmungsgegenstand: Wahl einer Kassen- und Rechnungsprüfung
Abstimmungsergebnis:
(30/0/0) – Damit sind beide Personen bestätigt.

TOP 9 Einspruch der LISTE gegen die Wahl zum 66. Studierendenparlament

Der Antragsteller, vertreten durch Frederic Barlag, begründet den Antrag.

Sehr geehrte Wahlleitung Ahrenhold,
geschätzte Mitglieder des 66. Studierendenparlaments,

hiermit lege ich als listenverantwortliche Person für die Wahlliste Die LISTE Einspruch gegen die Wahl zum 66. Studierendenparlament ein, die vom 12. bis zum 16.06.2023 stattgefunden hat und deren Ergebnis am Montag, 19.06.2023, bekanntgegeben wurde.

Im nachfolgenden Schreiben wird diese Anfechtung begründet. Es werden verschiedene Tatsachen angeführt, die sich auf das Wahlergebnis ausgewirkt haben und somit §23 (6) der Wahl- und Urabstimmungsordnung erfüllen. Daher wird das Studierendenparlament aufgefordert, die Wahl für ungültig zu erklären.

Information auf dem Wahlzettel
Auf dem Wahlzettel zur Wahl des Studierendenparlaments steht als Information zur Stimmabgabe, dass “Listenbuchstabe (A bis F)” einzutragen ist. Da unsere Wahlliste den Listenbuchstaben G zugelost bekommen hat, wurde diese somit als nicht gültig wählbar dargestellt. Dies ist ein unbestreitbarer und folgenschwerer Fehler. Gespräche mit Studierenden unmittelbar nach der Wahl bestätigen, dass es Unsicherheit gab, ob wir gültig wählbar waren. Mindestens eine Person hat sich in meinem Beisein aus der Wahlkabine heraus fragend an die Wahlhelfenden gewand. Diese versicherten, dass wir wählbar sind, doch zeigt dieses Beispiel deutlich die Zweifel und Unsicherheiten, die entstanden sind.

Dieses Situation ist keinem Verschulden der Wahlliste oder der listenverantwortlichen Person zuzuschreiben. Es ist anzunehmen, dass ohne diesen Fehler mehr Stimmen auf die Wahlliste entfallen wären. Die Wahl ist somit für ungültig zu erklären.

Angabe auf dem Wahlzettel

Simon "Pogo" Wefers stand auf unserer Wahlliste auf Platz 3. Er ist Mitglied des Fachschaftsrats Geschichte, vertrat diese lange auf der Fachschaftenkonfernez und ist seit über einem Jahr Fachschaftenbeauftragter und Referent im Fachschaftenreferat. Auf der eingereichten Einverständniserklärung und Wahlbewerbung stehen Simons Studienfächer, Geschichte und Archäologie-Geschichte-Landschaft (AGL), und auf der Bekanntmachung der zugelassenen Wahllisten sind beide Studiengänge aufgeführt. Aus unbekannten Gründen ist der erste Studiengang, Geschichte, nicht auf dem Wahlzettel angegeben.

Dass dies zum Nachteil von Simons Wahlergebnis war, scheint selbstverständlich. Zugleich ist es mehr als problematisch, dass die veröffentlichte Liste der zugelassenen Wahlbewerbungen nicht mit dem Wahlzettel übereinstimmt. Dieses Situation ist keinem Verschulden der Wahlliste oder der listenverantwortlichen Person zuzuschreiben. Es ist anzunehmen, dass ohne diesen Fehler mehr Stimmen auf Simon und somit auf die Wahlliste entfallen wären. Die Wahl ist somit für ungültig zu erklären.

Freilufturne im Juridicum

In diesem Jahr wurde die Urne und die Wahlkabinen der Urne des Juridicums nicht im Gebäude, sondern im Innenhof aufgestellt. Dies war im Vorfeld des Wahlzeitraums nicht bekannt. Da Stände im Innenhof des Juridicums angemeldet werden müssen, entstanden Gruppen, die dies getan haben, ein deutlicher Vorteil. Problemlos war es möglich über die vom Zentralen Wahlausschuss gesetzte Grenze (fünf Metern um die Urne herum) hinweg zu rufen und so Wahlkampf in die Wahlkabine hinein zu machen. Des Weiteren waren die im Innenhof des Juridicums hängenden Plakate von den Wahlkabinen aus sichtbar. Da sich meine Wahlliste gegen Stände im Juridicum und gegen die Müllproduktion durch Plakate entschied, hatten wir einen deutlichen Nachteil gegenüber den anderen antretenden Gruppen. Wäre im Vorfeld bekannt gewesen, dass die Urne nicht innerhalb des Gebäudes aufgestellt wird, hätten wir unseren Wahlkampf anders aufgebaut. Dieses Situation ist keinem Verschulden der Wahlliste oder der listenverantwortlichen Person zuzuschreiben. Es ist anzunehmen, dass durch dieses Entscheidung weniger Stimmen auf die Wahlliste entfallen sind. Die Wahl ist somit für ungültig zu erklären.

Es soll abschließend noch einmal betont werden, dass die hier geschilderten Fehler und Probleme bereits einzeln betrachtet eine mehr als ausreichende Rechtfertigung darstellen, das Ergebnis der Wahl für ungültig zu erklären. Das Parlament muss folglich anerkennen, dass eine Ungleichheit der Chancen zwischen den Wahllisten bestand. Dies ist in einer demokratischen Wahl unter keinen Umständen hinnehmbar.

Ich wünsche einen schönen Tag
Frederic Barlag
Wahllistenverantwortliche Person für die Wahlliste Die LISTE

Münster, 25.06.2023

Juli Sommer (SL): Wie sähe das Parlament anders aus, wenn die Wahl wiederholt würde? Hast du dabei berücksichtigt, dass Die LISTE evtl. mehr Stimmen bekommen hat als unter normalen Umständen?

Frederic Barlag (Die LISTE): Ich sehe in meiner Werbung im Juridicum keinen Gewinn. In der F-Haus-Urne waren wir schlechter als erwartet. Ich hätte insgesamt 18 Sitze für die Liste erwartet. Ich glaube, das StuPa hätte massiv anders ausgesehen.

Sven Frenck (Juso-HSG): Deinen Ausführungen zu verlorenen Stunden im F-Haus kann ich nicht nachvollziehen, alle Listen haben absolut Stimmen verloren. Außerdem kann man an allen Urnen hereinrufen, das lässt sich schlecht verhindern. Wo ist da die Grenze des Erlaubten?

Frederic Barlag (Die LISTE): Die Grenze ist da, wo es ein Erfahrungswert ist oder etwas Spontanes, das unerwartet passiert. Die Juridicum-Urne war dort allerdings nicht angekündigt. Da wurde nur ein Umkreis von 5 Meter um die Urne gezogen. Das ist der Unterschied, weil dort noch alle Wahlstände sichtbar waren. Listen hatten einen Vorteil, wenn sie im Juridicum früh Stände beantragt haben. Andere Listen hatten dort schlechtere Chancen. Es mussten sogar Plakate umgehängt werden, um außerhalb des Umkreises zu liegen.

Juli Sommer (SL): Die Partei Die PARTEI ist sehr irrelevant. Warum glaubst du, dass ihr als mit der Partei verbundene Liste Aufwind gehabt hättet?

Frederic Barlag (Die LISTE): Wir haben nichts mit der PARTEI zu tun, die geben uns nicht mal Geld, die Sausäcke. Ich wünschte, eure Parteien würden es genauso machen. Außerdem habe ich viel mehr Haare als die typischen PARTEIvertreter. Es geht hier nur darum festzustellen, dass es Fehler gab und dass wir mehr Stimmen bekommen hätten, wenn der Wahlzettel richtig gewesen und alle Informationen richtig eingetragen worden wären.

Samuel Frieling (CG): Ihr habt 9 Stimmen weniger bekommen als letztes Jahr. Warum gehst du davon aus, ihr hättet mehr Stimmen bekommen?

Frederic Barlag (Die LISTE): Du hast mich falsch verstanden. Alle, die andere Listen gewählt haben, hätten uns gewählt, wären alle Informationen bei uns richtig eingetragen gewesen. Es gab Fehler, dadurch hat sich möglicherweise Ergebnis und Sitzverteilung verändert. Eventuell hätten wir nicht mehr Sitze bekommen, aber andere Listen hätten weniger Stimmen bekommen. Und das müsst ihr entkräften.

Laura Höh (SL): Respekt für die Show, die du hier abziehst. Reingerufen werden kann allerdings überall, das ist nicht Ungewöhnliches. Was gibt es momentan für Abstandsregeln von Werbung zu Urnen? Hast du dazu Vorschläge?

Frederic Barlag (Die LISTE): Ich werde diese Frage nicht beantworten, denn sie gehört hier nicht hin. Ich begründe nur meinen Antrag und möchte keine Paralleldebatte aufmachen. Wir sollten darüber sprechen, allerdings nicht an dieser Stelle.

Gabriel Dutilleux (Juso-HSG): Nach Wahl- und Urabstimmungsordnung muss nur eingegriffen werden, wenn Fehler zu veränderter Sitzverteilung geführt hätten. Für mich ist die Kritik an der Urne am Juridicum unberechtigt. Ich bitte daher, meinem Änderungsantrag zuzustimmen. Da gestehen wir auch die Fehler ein, machen aber konstruktive Vorschläge für die weitere Arbeit.

Frederic Barlag (Die LISTE): Ich stimme deiner Rechnung zu. Wir hätten nach meiner Rechnung 90 Stimmen mehr kriegen müssen, aber das argumentiere ich hier nicht. Es würden 20 Stimmen, die von CG zur Liste wandern, um CG einen Sitz zu kosten. Die Frage ist also: war es relevant und ich bin der Meinung 50 Stimmen sind massiv viele und daher relevant. Manche Leute halten vllt. auch 5 Stimmen oder eine für eine nennenswerte Veränderung. Was die Zahlen angeht, würde ich das gemeinsam mit dir durchrechnen.

Juli Sommer (SL): Es geht nicht nur um theoretische Argumente, sondern auch um die Konsequenzen einer Neuwahl. Was versprichst du dir von einer Neuwahl? Ist sie die verwendeten Ressourcen wert?

Frederic Barlag (Die LISTE): Ich bin hoffnungsloser Optimist, ich glaube, dass wir, wenn wir alle gemeinsam daran arbeiten, auch 60 % Wahlbeteiligung schaffen könnten. Ich stehe absolut hinter meiner Hochschulgruppe. Wir hätten auch mit 4 Leuten 4 Mandate gut ausgefüllt. Von daher sage ich: Wir können mehr! Ja, eine Neuwahl kostet viel Geld und Ressourcen. Aber ich glaube, eine gute demokratisch legitimierte Grundlage für ein Parlament zu haben ist sehr wichtig. Momentan können wir das nicht sagen, wir können nicht sagen, dass wir uns an die Wahlordnung gehalten haben.

Till Pauly (CG): Verstehe ich es richtig, dass die Schwere der Fehler für dich stärker wiegt als die Mehrkosten für eine Neuwahl? Bei welchem Preis wärest du nicht mehr dieser Meinung?

Frederic Barlag (Die LISTE): Ja, ich gewichte es höher. Ich leg da keine Zahl fest. Ich bin Theologe, ich bin schlecht mit Zahlen.

Juli Sommer (SL): Die Legitimierung würde vllt. dazugewinnen. Ich hoffe, dass wir durch die Reformkommission wieder mehr Legitimität herstellen können.

Frederic Barlag (Die LISTE): Hast du gerade gesagt, dass die Wahlbeteiligung noch sinken könnte? Ich glaube eher, dass sie steigen wird. Aber das steht hier nicht zur Debatte. Ich habe das Gefühl, ihr stimmt mir in allen Punkten zu, die Frage ist jetzt, ob uns das der finanzielle Mehrwert wert ist? Falls ich dich falsch verstanden habe, tut mir das leid.

Laura Höh (SL): Das Argument ist: Wir haben bei der Wiederholung keine realistische Chance, dass all diese Dinge besser funktionieren werden. Wir haben auch einige Benachteiligungen erlebt, haben uns aber bewusst gegen eine Anfechtung entschieden. Erst muss der Prozess stattfinden, um den Ablauf zu verbessern, dann könnte sinnvoll wieder eine Wahl stattfinden.

Frederic Barlag (Die LISTE): Ich glaube fest daran, dass es bei einer Neuwahl alles besser laufen könnte. Wir würden darauf achten, dass die Fehler, die ich angesprochen habe, nicht

auftreten. Was soll denn noch alles passieren, um eine Wahl anzufechten? Es ist so viel schiefgegangen, was soll noch alles schiefgehen, bis wir eingreifen?

Chris Margraf (CG): Deine Argumente gelten auch für die Fachschaftswahlen, warum werden diese von dir nicht angefochten?

Frederic Barlag (Die LISTE): Ich stehe hier als Listenverantwortlicher und möchte nicht in die Belange der Fachschaften reinreden.

Maret Speemann (CG): Die Leute im ZWA waren engagiert. Es ist echt unfair, dass du die Arbeit dieser Menschen hier diskreditierst.

Frederic Barlag (Die LISTE): Ich sage nicht, dass die Arbeit nur schlecht war. Ich sage, dass schwerwiegende Fehler passiert sind, auf die wir reagieren müssen.

Gabriel Dutilleux (Juso-HSG): Wir haben nicht mehr viel Zeit. Ich würde es begrüßen, wenn wir bald über den Änderungsantrag reden könnten.

Juli Sommer (SL): Fred, du argumentierst rein idealistisch. Dir sind unsere Argumente einfach egal und das ist problematisch. Man muss daran denken, ob die Dinge bei der Wiederholung trotzdem besser werden. Finden sich nochmal Menschen, die es nochmal besser machen?

Frederic Barlag (Die LISTE): Ich finde es toll, dass mir die sozialistische Liste Idealismus vorwirft. Aber ja, davon bin ich überzeugt.

Samuel Frieling stellt einen GO-Antrag auf Ende der Debatte.

Samuel Frieling (CG): Nicht, weil es nicht wichtig wäre, sondern weil sich die Diskussion im Kreis dreht.

Abstimmungsgegenstand: GO-Antrag auf Ende der Debatte
Abstimmungsergebnis:
(18/4/4) – Der GO-Antrag wird angenommen.

Gabriel Dutilleux (Juso-HSG) bringt den Änderungsantrag ein und begründet diesen.

*Liebe Parlamentarier*innen,*

das Studierendenparlament möge folgenden Beschluss fassen:

Bei der Wahl zum 66.ten Studierendenparlament werden folgende Unregelmäßigkeiten festgestellt:

- *Die beispielhafte Angabe von Buchstaben auf dem Wahlzettel war unvollständig, da der Buchstabe G fehlte, es jedoch eine Liste G gab.*
- *Vereinzelt waren nicht alle auf dem Wahlzettel aufgeführten Angaben über die Kandidierenden, darunter beispielsweise die Studiengänge, vollständig.*
- *Einzelne Wahlurnen waren so positioniert, dass eine geheime Wahl erschwert wurde.*
- *Über die Zeitpunkte der ZWA-Sitzungen bestand zwischenzeitlich Unsicherheit.*

Dies ist nicht ausreichend um die Wahl nach §23 (6) Wahl- und Urabstimmungsordnung für ungültig zu erklären, da ein Effekt dieser Fehler auf die Sitzverteilung mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden kann.

Um bei dieser Stupa-Wahl entstandene Fehler bei der nächsten Wahl nicht noch einmal passieren zu lassen, tragen wir dem Zentralen Wahlausschuss auf, dass er eine geordnete und umfangreiche Einarbeitung und Informationsweitergabe an den ZWA im nächsten Jahr vorbereitet und durchführt. Des Weiteren sollen zukünftige ZWAs in den Wochen und Monaten vor den Wahlen regelmäßig auf Studierendenparlamentssitzungen und Fachschaftenkonferenzen anwesend sein und berichten, um Missverständnisse schneller ausräumen zu können.

Gabriel Dutilleux für die Fraktion der Juso-HSG

Philipp Schultes (CG): Ich bin mit dem Antrag einverstanden. Wollen wir noch eine Reformkommission einrichten?

Gabriel Dutilleux (Juso-HSG): Ich finde das nicht sinnvoll.

Philipp Schultes (CG): Ich möchte erst einmal eine weitere Meinung dazu hören.

Sven Frenck (Juso-HSG): Es wäre zeitlich nicht mehr zu schaffen. Wir sollten das lieber zu einem späteren Zeitpunkt machen.

Frederic Barlag (Die LISTE): Ich bin gegen den zentralen Punkt des Änderungsantrag. Du gehst davon aus, dass die Sitzanzahl konstant bleibt. Mit 17 Stimmen Unterschied hätte die LHG CG einen Sitz abgenommen.

Laura Höh (SL): Ich würde diese Rechnung gerne mal ausführlich sehen.

Simon Wefers (Fachschaftenreferat) stellt den GO-Antrag auf sofortige Abstimmung. Der Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.

Frederic Barlag (die Liste) beantragt im Namen seiner Fraktion die namentliche Abstimmung über die Annahme des Änderungsantrags.

LHG:
Valentina Sauer: Ja
Vivien Schulze : Ja
Niklas Grotjans: Nein
Marcel Hala: Nein

RCDS:
Niklas Nottebom: Nein
Finn Hölter: Nein
Theresa Schüller: Nein
Niklas Niemann: Nein

DIL:
Amir Alhalis: Ja

CG:
Lisa-Nicole Bücker: Ja
Till Pauly: Ja
Patricia Rickert: Ja
Soenke Janssen: Ja
Philipp Schultes: Ja
Leon Focks: Ja
Niklas Padberg: Ja
Samuel Frieling: Ja
Chris Margraf: Ja
Hannah Olk: Ja
Nicolai Bathen: Ja
Maret Speemann: Ja
Markus Schieferdecker: Ja
Simon Offner: Ja

Juso-HSG:
Miriam Walter: Ja
Emma Würffel: Ja
Lea Djurdjia Bartels: Ja
Sven Frenck: Ja

Sozialistische Liste:
Laura Höh: Nein
Juli Sommer: Ja

Die Liste:
Frederic Barlag: Nein

Abstimmungsgegenstand:
Abstimmungsergebnis:
(22/0/8) – Damit ist der Änderungsantrag angenommen.

Frederic Barlag (Die LISTE) und Niklas Nottebom (RCDS) melden ein Sondervotum an.

Über den Antrag in geänderter Form wird abgestimmt.

Abstimmungsgegenstand: Änderungsantrag von Gabriel Dutilleux und der Juso-Hochschulgruppe
Abstimmungsergebnis:
(19/1/10) – Damit ist der Antrag angenommen.

Frederic Barlag (Die LISTE) meldet ein Sondervotum an.

Sondervotum zur Annahme des Änderungsantrags von Gabriel Dutilleux und der Juso-Hochschulgruppe

*Geschätztes Parlament, liebe Kommiliton*innen,*

die grün-rote Mehrheit hat beschlossen, den Änderungsantrag des stellvertretenden AStA-Vorsitzenden Gabriel Dutilleux anzunehmen und damit den von mir stellvertretend für die Wahlliste Die LISTE eingebrachten Einspruch gegen die Wahl zum 66. Studierendenparlament vollständig zu entkernen.

Es wird anerkannt, dass es bei der Wahl schwerwiegende Fehler gab. Soweit sind sich scheinbar alle einig. Schön dies festgehalten zu haben.

Auf dem Wahlzettel war eine Liste – meine Liste - als nicht wählbar angegeben, aber dies beeinflusste angeblich nur wenige Stimmen. Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit sagen die Koalitionslisten, dass dies keine Auswirkungen auf die Sitzverteilung gehabt hat. Wie diese Wahrscheinlichkeit zustande kommt, ist mir nicht nachvollziehbar.

Auch war eine geheime Wahl erschwert, so der Beschluss. Gemeint ist, dass es problemlos möglich war in Wahlkabinen hineinzusehen. Auch dies hat sicher die Wahlentscheidung nicht verändert – ist sich die die Mehrheit, die für diesen Antrag stimmte, sicher.

Damit es eine andere Sitzverteilung gegeben hätte, hätten 31 Personen anders abstimmen müssen; das sind 0,56 % die abgegebenen Stimmen. Hätten 40 Personen zusätzlich abgestimmt, wäre eine andere Sitzverteilung möglich; also 0,09 % der wahlberechtigten Personen. Nachdem es so deutlich ausgerechnet ist, ist die Position der sich als links betitelnden Listen natürlich besser nachvollziehbar.

*Ich möchte die Ironie fallen lassen und deutlich sagen, dass ich es als absurd empfinde, wie Personen so widersprüchliche Positionen zugleich halten können. Auf der einen Seite ein Selbstverständnis als Demokrat*innen aufrechterhalten und faire, demokratische Wahlen als Grundlage der Selbstverwaltung ernst nehmen. Auf der anderen Seite im Angesicht von nicht geheimen Wahlen, die mit fehlerhaften Wahlzetteln durchgeführt wurden und bei denen eine Abweichung im unteren Promillebereich bereits zu Änderungen geführt hätte, kein Problem zu sehen.*

Um diese kognitive Dissonanz zu lösen, muss ich entweder annehmen, dass lediglich der leere Schein der Demokratie wichtig ist, oder die Position annehmen, dass nicht nachgedacht und in der Debatte nicht zugehört wurde. Vielleicht wollte man aber auch den status quo und die eigene Mehrheit sichern. Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit kann ich es nicht sagen.

Der letzte Absatz des Antrags ist eine Farce und zeigt deutlich, wie wenig sich mit der Materie auseinandergesetzt wurde, als dies geschrieben wurde. Es wird beschlossen, dass die Wahlleitung regelmäßig an Sitzungen des Parlaments teilnehmen soll. Mir bleibt das ironische Lachen im Hals stecken, denn mir ist bewusst, dass die bereits eine Pflicht der Wahlleitung ist, die in der Wahlordnung verankert ist.

Aber schön, dass zukünftig etwas mehr unserer selbstgegebenen Regeln eingehalten werden soll. Vielleicht wird irgendwann auch der Abschnitt zur geheimen Wahl eingehalten – so viel Optimismus erlaube ich mir.

Frederic Barlag
Münster, 17.07.2023

GO-Antrag von Philipp Schultes (CG) auf Änderung der TO. Vorziehen des TO-Punktes: "Besetzung von Ausschüssen und Kommissionen" als nächsten TO-Punkt.

Go-Antrag von Simon Wefers (Fachschaftenreferat): Vorziehen des TO-Punktes: "Antrag gegen Antisemitismus" als nächsten TO-Punktes.

GO-Antrag von Gabriel Dutilleux (Juso HSG): Vorziehen des TO-Punktes "Besetzung von Ausschüssen und Kommissionen" anschließend Behandlung des TO-Punktes: "Antrag gegen Antisemitismus".

Abstimmungsgegenstand: GO-Antrag von Philipp Schultes (CG)
Abstimmungsergebnis:
(26/4/0) – Der Antrag ist damit angenommen.

Alle weiteren GO-Anträge werden zurückgezogen.

TOP 10 Besetzung von Ausschüssen und Kommissionen

Es liegen drei Listen vor: eine von CG und Jusos, eine der LHG und eine des RCDS.

CampusGrün und Juso-HSG

Ordentliche Mitglieder	1. Stellvertretung	2. Stellvertretung
Haushaltsausschuss		
Lisa-Nicole Bücker	Ronja Vollmari	Leon Focks
Anne Sehnal	Clara Lindner	Soenke Janssen
Niklas Padberg	Linus Mach	Simon Offner
Mandah Boldbaatar	Maik Blomberg	Sarah Meier
Niklas Klasen	Julie Gawryluk	Giselle Ruynat
Vergabeausschuss		
Leon Focks	Lisa-Nicole Bücker	Simon Offner
Alexandra Reinelt	Anne Sehnal	–
Philipp Schultes	Alexandra Michels	–
Lena Straub	Soenke Janssen	–
Tom Hülk	Noah Preis	Philipp Kloster
Herausgeber*innenausschuss des Semesterspiegels		
Noemi Piontek	Niklas Padberg	Simon Offner
Clara Lindner	Alexandra Reinelt	Anne Sehnal
Lisa-Nicole Bücker	Anton Günschmann	–
Lena Straub	Soenke Janssen	–
Theresa Kemper	Fatih Asil	Elena Zuschlag

RCDS

Haushaltsausschuss		
Jonas Pape-Petrulat	Eric Stein	Anastasia Bleicher
Vergabeausschuss		
Angelina Leschik	Anna Stern	Tabea Schmidt
Herausgeber*innenausschuss des Semesterspiegels		
Dennis Hanke	Lara Kühl	Daniel Möhrke

LHG

Haushaltsausschuss		
Marius Dieckmann	Vivien Schulze	Jan-Luca Grüneberg-Nolte
Vergabeausschuss		
Markus Leitschuh	Niklas Grotjans	Antonia Wippern
Herausgeber*innenausschuss des Semesterspiegels		
Frederic Barlag	Valentina Sauer	Janne Ohlenbusch

Abstimmungsgegenstand: Besetzung der Ausschüsse
Abstimmungsergebnis:
(Liste CG & Jusos/Liste LHG/Liste RCDS/Enthaltungen)
(19/5/4/2).

Auf Liste 1 entfallen in den Ausschüssen damit jeweils 5 Sitze. Auf Liste 2 und 3 jeweils ein Sitz.

GO-Antrag von Simon Wefers (Fachschaftenreferat) auf Veränderung der TO: Vorziehen des TO-Punktes: “Antrag gegen Antisemitismus”.

Abstimmungsgegenstand: Vorziehen des TO-Punktes: “Antrag gegen Antisemitismus”
Abstimmungsergebnis:
(7/2/19) – Der Antrag wurde abgelehnt.

GO-Antrag von Sven Frenck auf Vertagung aller weiteren TO-Punkte.

Gegenrede von Niklas Nottebom (RCDS): Wir können noch einiges schaffen.

Über den Antrag wird abgestimmt.

Abstimmungsgegenstand: Vertagung aller weiteren TOPs
Abstimmungsergebnis:
(23/4/3) – Damit ist der Antrag angenommen.

Soenke Janssen (Präsident) schließt die Sitzung um 21:44 Uhr.